



Vertriebspreis: Preis 1 Mark u. 20 Pf. ... Druck und Verlag: Rudolf Hoffe in Berlin.

Berliner Tageblatt mit 'Zeitgeist' Montag 16. April 1917

Die Artillerieschlacht an der Aisne und in der Champagne

W. Die Fürsprecher der Ententepolitik in Russland ... Herr Professor Otto Goesch, der in der 'Kreuz-Zeitung' ...

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert. Mazedonische Front. Der Erste Generalquartiermeister ...

Südsüdlicher Kriegsschauplatz. Westlich von Acrea verteidigen unsere Abteilungen die französischen Vorposten ...

gegen haßvolle Verallgemeinerungen verteidigt, zerkos die giftige Vossheit, die das Bild eines ganzen Volkes ...

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert. Mazedonische Front. Der Erste Generalquartiermeister ...

Südsüdlicher Kriegsschauplatz. Westlich von Acrea verteidigen unsere Abteilungen die französischen Vorposten ...

Der Siebenmilliarden-Dollar-Kredit angenommen.

Der Entwurf über die amerikanischen Kriegskredite einstimmig bewilligt.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Washington, 15. April. Der Senat hat einstimmig (d. h. mit 359 Stimmen) den Entwurf über die Bewilligung von sieben Milliarden Dollar für Kriegszwecke und Darlehen an die Ententemächte angenommen.

Wilson verlangt neue Vollmachten.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Washington, 15. April. In der amerikanischen Repräsentantenhaus wurde der Abgeordnete Adamson einer „Radio“-Rede wegen angeklagt, dass er sich persönlich verhalten habe, indem er dem Staatschef die Kriegsbefugnisse unbeschränkt Vollmachten erteilen soll. Alle Kassen Amerikas sind nach einer solchen Beschlagnahme des Marineministers von einer sogenannten „Redzone“ umgeben, deren Besetzung an außerordentlich hohe Beschlüssen gebunden ist. Die Beschlüsse sind die fähigsten in dieser Zone darf fünf Knoten nicht überschreiten. Jedes Schiff, das sich nach Sonnenuntergang in der Redzone zeigt, ist beschlagnahmt. Auf Grund der Regierung zur Verfügung stehenden Credits von 50 Millionen Dollars für Holz, Kohle und bis zu 150 000 Schiffszimmermannenteile gewonnen. Der von der Regierung zu Lande und zur See organisierte Kundschaffendienst erstreckt sich auch auf amerikanische Fischerboote. Die Auftrag erteilt, alle verdächtigen Fischboote zu melden.

Unter den jüngst Verhafteten ist der Deutsche Lisser, der Sekretär deutscher Botschaften gewesen sein soll, als Botschaft „Radio“, das es der dortigen Polizei gelungen sei, die Bestimmung einer Eisenbahnbrücke östlich von Zeering zu verhindern. Roosevelt legt seine Bemühungen zur Anwendung von Rekruten für die von ihm zu führende Division entgegen. Gegenwärtig lag er heute für ein Einberufungswort.

Über die in Annapolis abgehaltene Konferenz des amerikanischen Marineministers Daniels mit Vertretern der englischen und französischen Marine, den britischen Grafen und Browning, wird dem „Welt Pariser“ berichtet, dass man über einen amerikanischen Patrouillenflotten mit französischen und englischen Häfen als alle schlichte geworden sei. Auch sei der Schutz der Petroleumkanäle in Mexiko durch die amerikanische Marine beabsichtigt. „Welt Pariser“ sagt hinzu, dass die Konferenz den Boden für eine noch näher Annäherung Amerikas an die Entente vorzubereiten habe. Der „Welt Pariser“ meldet aus Washington, dass die amerikanische Opposition sich zum Beispiel gegen die Beschlagnahme über die allgemeine Dienstpflicht zu voll zu bringen oder doch dessen Verwirklichung zu erreichen. Große Aufregung erregte in Marinekreisen der Entente die von „Radio“ verbreitete Nachricht, dass die mexikanische Regierung die Petroleumzufuhr zu unterlegen beabsichtigt. Wohl sei es daran, wie er in Washington wissen ließ, verständig gegen eine solche unvermeidliche Maßnahme, gleichwohl dauern in Washington, London und Paris ernste Befürchtungen. Der amerikanische Admiralität Kommando unternahm eine Reise nach den Westküsten, um sich mit den Großproduzenten von Getreide direkt in Verbindung zu setzen, damit Lieferungen für die Ententeländer der größeren Laufwege durchgeföhrt werden. Mit den vorhandenen Mitteln will Amerika teils seine eigenen Bedürfnisse, teils den

Bedarf der Ententemächte decken. Zu letzterem Zwecke wird eine große Anzahl Handelsschiffe bereitgestellt.

Joire amerikanischer Heeresorganisator.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Paris, 15. April. Eine hiesigen Blättern aus Paris ausgehende Meldung besagt, dass Marshall Joire sich unverzüglich nach Amerika begeben wird, um die Truppen der Vereinigten Staaten zu organisieren. Joire, der namens der französischen Regierung eingeladen wurde, Joire zu begleiten, hat nach seiner Entscheidung getroffen.

Die deutschen Schiffe in Brasilien.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Rio de Janeiro, 15. April. Nach einer „Progress“-Meldung aus Rio de Janeiro brachte sich heraus, dass die dort internierten deutschen Schiffe durch Entfernung wichtiger Maschinenteile unbenutzbar geworden sind. Der Standpunkt der brasilianischen Regierung gegenüber den internierten deutschen Handelsschiffen wäre dem „Temps“ zufolge, dass es nicht um Beschlagnahme, sondern um Schutz der Fahrzeuge gegen etwa beschädigende Zerstörungen handle, darum sei die Besetzung entfernt und durch brasilianische ersetzt worden. Die „Specia Americana“ teilt mit, dass alle brasilianischen Häfen schwere Geschütze zu Verteidigungszwecken erhalten. Die Regierung von Rio de Janeiro beschloss die allgemeine Vollstreckung und Beschlagnahme aller Verkehrsmittel. Nach dem Ruf der Vereinigten Staaten werden jetzt auch die brasilianischen Handelsschiffe, wie „Welt Pariser“ aus Rio de Janeiro meldet, mit Schnellvergeschüßen besetzt, die von Marinarkitekten bedient werden.

Haag, 15. April. In Rio de Janeiro haben nach Pariser Meldungen deutsche feindliche Demonstrationen stattgefunden. Folgende Forderungen wurden dem Präsidenten der Republik übergeben: Entlassung der deutschen Schiffe, Verbot der brasilianischen Marine an die Alliierten, Beschlagnahme der deutschen internierten Schiffe vorbehaltlich gründlicher Nachregeln.

Die Stellung Spaniens.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Notterdam, 15. April. Die „Times“ schreiben: Die Nachricht, dass einige der vorantiken Südamerikanischen Staaten Wilsons Auffassungen beistimmen, kann nicht ohne Einfluss bleiben auf die öffentliche Meinung in Spanien. Der Bruch zwischen Deutschland und Südamerika würde für Spanien die Schwierigkeiten vergrößern, welche es bereits wegen der deutschen „Seeräuberei“ empfindet. Wenn solche Häfen, in denen Spanien bis jetzt für Deutschland noch Handel treiben dürfte, würden dann geschlossen.

Internierung des amerikanischen Stationärs in Konstantinopel.

Konstantinopel, 13. April. (W. T. B.)

„Eosch“ meldet: Das Stationschiff der amerikanischen Flotte „Scorpion“ ist gestern interniert worden. Dem Schiff war eine Frist von 24 Stunden zum Verlassen des Hafens gegeben worden. Der „Scorpion“ konnte jedoch die Anker nicht bewerkstelligen, deshalb wurde gemäß den Bestimmungen der Haager Konvention vorgegangen.

Die Wiederaufnahme der Reichstagsarbeiten.

Das Reichstagsplenum tritt bekanntlich am demselben Tage wie der Hauptauschuss, am 24. April, wieder zusammen. Da jedoch der Hauptauschuss dem Plenum bis zu diesem Tage seinen Beschlusstext liefern wird, so ist, wie der „Vorwärts“ mittels nur eine kurze geschäftliche Sitzung in Aussicht genommen. Am Schlusse dieser Sitzung beabsichtigt der Präsident, vorzutragen, die nächste Sitzung erst am 2. Mai abzuhalten. Der Hauptauschuss hat sich zunächst weiter mit dem Gesetzes- und Parlamentarismus zu beschäftigen.

Diese Verchiebung der Reichstagsarbeiten halten wir aus den verschiedensten Gründen heraus für sehr bedauerlich.

8-Uhr-Ladenschluß während der Sommerzeit?

Vor einer Abänderung der Bundesratsverordnung.

Durch Bundesratsverordnung vom 11. Dezember 1916 war bekanntlich zum Zwecke der Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln der 7-Uhr-Ladenschluß und der 10-Uhr-Schluß der Gastwirtschaften, Theater, Kinos usw. festgelegt worden, wenn es auch den Landeszentralbehörden überlassen blieb, die Schlußzeit für die Theater, Gastwirtschaften und Kinos bis zur Höchstgrenze von 12 Uhr zu verschieben. Mit Rücksicht auf die durch die Sommerzeit bedingte Verchiebung der Zeitverhältnisse jedoch, wie wir erfahren, eine Abänderung dieser Bundesratsverordnung nahe bevor, und zwar so, daß der Ladenschluß in der Zeit vom 1. Mai bis zum 1. September eine Stunde heraufgehoben wird. Ob auch eine Heranführung der Schlußzeit für die Theater und Kinos sowie für die Gastwirtschaften erfolgen wird, oder ob hier die bisherige Bestimmung maßgebend bleiben wird, steht noch nicht fest. Der Bundesratsbeschlusse hat sich demnach mit der Abänderung dieser Verordnung vom 11. Dezember 1916 befassen.

Die kommunalen Fleischzufuhrtarten.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Mit besonderer Bekanntmachung hat der Präsident des Reichs Ernährungsamtes die Einführung der kommunalen Fleischzufuhrtarten vom 16. April 1917 als formell angenommen, nachdem in seinem Auftrage bereits seit Wochen von den Kommunalverbänden die hierzu nötigen Vorarbeiten im Gange waren und sich abgeschlossen sind. Die Zufuhrtarten lauten über dieselbe Höchstmenge wie die Reichsartefakte, wobei bekanntlich durch besondere Maßnahmen des Ernährungsamtes die Verbilligung des Fleischpreises in gewissen Umfang und die Sicherstellung der Zufuhrtmenge leicht bewirkt werden ist. Hieran gelangen die Wirtschaftsvorleger zu derselben Wochenhöchstmenge von 40 Gramm wie die Selbstvorleger. Für Personen, die sich nur teil-

weise aus der Hauschlachtung versorgen, teilweise oder Fleischstücken beziehen, ist durch eine besondere Bestimmung Vorsehe getroffen, das auch ihnen durch teilweise Verbilligung der Fleischpreise jene Höchstmenge erreichbar wird.

Bierfundenissen in Bayern.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

München, 15. April. Bekanntlich hat das Königreich Bayern trotz der für die Brotversorgung beschlagnahmten Malzungen ein etwas höheres Konzentrat zur Bierherstellung erhalten, als die übrigen deutschen Bundesstaaten, da anerkanntermaßen das Bier in Bayern ein „Nahrungsmittel“ bedeutet. Trotzdem ergaben sich in der bayerischen Bierherstellung derartige Schwierigkeiten, daß ein Generalkommando berechnende Schritte die drei selbstverwaltenden Generalkommandos gemeinlich unternahm, die sofort in Kraft treten. Am 15. April des selbstverwaltenden Generalkommandos des ersten bayerischen Reservekorps ist eine Zentralfelle für die Bierherstellung Bayerns, unter der Bezeichnung „Bayerische Bierverteilungsfelle“ gegründet worden. Bier darf nunmehr nur noch mit einem Stammwurzgehalt von 6 von 100 oder Stammwurzgehalt von 3,5 bis 4 von 100 hergestellt werden. Wichtig ist, daß die Brauereien meinstens die Hälfte ihres beschlagnahmten Malzkonzentrats zur Herstellung von Dampfer, sogenanntem Schöpf, zu verwenden haben, dessen Preis für den Liter 22 Pfennig nicht übersteigen darf. Das Bier darf nur an bestimmten festgelegten Tages- und Abendstunden verabreicht werden, und die Wirte sind verpflichtet, das Bier gleichmäßig für die ganze Woche zu verteilen. In den Ausschankstätten dürfen während der Mittagszeit an einen Gast höchstens 1/2 Liter während der abendlichen Schenkezeit nur zumal 1/2 Liter verabreicht werden, an Dampfer nicht mehr als die doppelte Menge. Auch das Bier über die Straße muß von den Wirten gleichmäßig unter ihre Aufsicht gestellt werden. Wichtig ist schließlich noch, daß somit die allgemeine Einführung der Bierarten aus bayerischen Erzeugnissen eingedampft ist, für den Vorlauf eines Biermarktes einzuführen und für den Ausnahmefall über die Straße Ausschank aufzugeben. Trotzdem ist eine spätere Einführung der Bierarten unermittelbar, da trotz der ergangenen Bestimmungen den Wirten immer noch Gelegenheit geboten ist, die Stammwurzgehalt zu bevorzugen.

„In die Regelung der späteren deutsch-polnischen Handelsbeziehungen von langer Hand der sorgfältig vorzubereiten, beschloß jetzt der geschäftsführende Vorstand des Handelsvertragsvereins einen Referat-Telegramm aus Königsberg zu folgen ein handelspolitisches Sonderausdruck für Polen zu bilden. Zur Mitarbeit erstatten sich hierzu eine größere Anzahl Herren aus allen Teilen des Reichs bereit.“ Eine Gedächtnisrede für den verstorbenen Begründer der Kaufmannvereinigungen, Kommerzienrat Josef Baum, fand im Wis-

badener Hofhaus unter Teilnahme zahlreicher Vertreter Kaufmannvereine und Verbände sowie Behörden statt.

Letzte Nachrichten

In Stettin (Berz) ist die bekannte Verkäuferin der Frauenbewegung, Elisabeth Gnaud-Ahne, im Alter von 67 Jahren verstorben. Schriftstellerlich hat sie sich durch Verhandlungen über die soziale Stellung der Frau einen Namen gemacht. Sie war die erste Frau, die auf dem Evangelisch-Sozialen Kongress als Rednerin zu Wort kam; vor fünfzig Jahren trat sie zur katholischen Kirche über, für die sie seitdem eifrig tätig war.

Notterdam, 15. April (Privat). Gestern brach ein Brand im Arsenal von Woolwich aus. Es kamen keine Menschen ums Leben, der Schaden soll geringfügig sein.

Björn Björnson bei Kaiser Karl.

(Telegramm unseres Sonderkorrespondenten)

1. Wien, 15. April. Seit einigen Tagen weilt Björn Björnson in Wien. In Gegenwart des Kaisers gesehm in etwa halbe Stunden während der Audienz auch vom Kaiser Karl empfangen worden. Von dieser Audienz hat mit Björnson heute in feiner temperamentvollen Art erzählt.

„Die Audienz“, berichtet Björnson, „hat im Fort des Schloßes stattgefunden. Die unmittelbare Art des Kaisers, Fragen zu stellen, hat auf mich ebenso großen Eindruck gemacht, wie die tiefe Kenntnis von Dingen und Zusammenhängen, die diese Fragen betreffen. Dabei ist der Kaiser so vollkommen frei von jeder Eitelkeit, die jedes Urteil trübt, der Eitelkeit, alles wissen und beherrschen zu wollen. Dieser Kaiser ist ein Mann, der alle Meinungen vorurteilsfrei hören und kennen lernen will, um sich sein eigenes Urteil zu bilden.“ Über den Inhalt des Gespräches, das die verschiedensten Fragen der Politik betrafte, konnte natürlich Björnson keine Mitteilungen für die Öffentlichkeit machen. Als ich ihn aber fragte: „Und was hat der Friede zu bedeuten in diesem Kaiser zu erwarten?“ sagte Björnson: „Das will ich Ihnen sagen: Das Beste. Ein Wort des Kaisers darf wohl die Öffentlichkeit wissen: „Ich glaube“, sagte mir der Kaiser, „ich kenne den Krieg besser als die meisten der Männer, die heute an der Spitze der uns feindlichen Staaten stehen. Ich kenne nicht nur die finanziellen und wirtschaftlichen Wirtungen des Krieges, ich weiß auch, was es heißt, im Schützengraben zu sterben. Ich habe eine lange Zeit des Krieges im Felde miterlebt. Ich habe Menschen vor meinen Füßen fallen und sterben gesehen. Und darum weiß ich auch, vielleicht besser als mancher andere Kaiser und König, was der Friede für ein Volk bedeutet.“

Friedenshoffnungen in Wien.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

1. Wien, 15. April. Das offiziöse „Fremdenblatt“ bringt zu der Verlautbarung der f. u. f. Regierung über Rußland folgenden Kommentar: „Der Umsturz, der sich in Rußland vollzogen hat, erstreckt sich auch auf die auswärtige Politik dieses Reiches, das lassen die Erklärungen des Fürsten Lvov mit aller Deutlichkeit erkennen. Von der Festlegung Österreich-Ungarns, der Verwirklichung des Zerfalls, der Eroberung Konstantinopels ist nicht mehr die Rede. Fürst Lvov hat den Verzicht auf eine Eroberungspolitik abgegeben, eine Politik, deren Befolgung die Ursache dieses Krieges war.“ „Cessante ratione, cessat bellum.“ „Ein ehrenvoller Friede, der nicht in allzu weite Ferne gerückt ist.“ „Schreibt das Blatt weiter, „erschient heute für Österreich-Ungarn nicht als die Idee eines Abzuges, sondern als eine mehr denn wahrscheinliche Möglichkeit. Der ehrenvolle Friede ist gewiß, und es ist zu hoffen, daß wir ihn bald haben werden.“ Fast die gleichen Gedanken bringen die sozialdemokratische „Arbeiterzeitung“ und die „Neue Freie Presse“ zum Ausdruck, die ihre Friedenshoffnung auf den Geist der Freiheit gründen, der in Rußland eingezogen ist. „Freiheit und Frieden“, schreibt die „Neue Freie Presse“, „sind Geschwister.“

Ein Nachspiel zum Wiener Kranz-Prozess.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

1. Wien, 15. April. Die Wiener Staatsanwaltschaft führt, wie schon im Kranz-Prozess angegeben wurde, auch eine Untersuchung wegen der Boykottkäufe, von denen Dr. Kranz behauptet, daß er sie zur Verbesserung der österreichischen Wälder vorgenommen habe. Der Untersuchungsrichter in der Kranz-Affäre ist in Haag eingetroffen, um durch Zeugenvernehmungen festzustellen, wie weit der Kreis der in diese Angelegenheit verwickelten Personen reicht. Unter anderen wurden auch die Angehörigen des Rittmeisters B. Lustig vernommen, der selbst an den preisztreiberischen Käufen nicht beteiligt sein soll und mit der Angelegenheit nur durch den im Prozess zur Verleugung gebrachten Brief an seine Mutter in direktem Zusammenhang steht.

Verlentete Schiffe.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Notterdam, 15. April. Nach einer Meldung des holländischen Generalkonsuls in London sind folgende kleine holländische Schiffe in Grund gebohrt: „Dorothea“ und „Apostel“ mit Kohlenladungen von Hartlepool nach Brittanien, sowie „Dina“ von London nach Brittanien. Die Benennung der holländischen Wälder vorgenommen habe. Der englische Dampfer „Vergine“ ist schwer beschädigt in Mahlis angekommen. Das Vorderstück liegt tief unter Wasser. Das Schiff war in der Nordsee mit einem unbekanntem Dampfer zusammengestoßen.

Die reformbedürftige Erste sächsische Kammer.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Dresden, 15. April. Der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei für Dresden und Umgegend hat einstimmig beschlossen, die fortschrittliche Kandidatenliste aufzugeben, um sächsische Kandidaten so bald wie möglich einen Antrag einbringen, der bezweckt, die Erste Kammer aufzugeben, zumind. aber so umzugestalten, daß in ihr sämtliche Bevölkerungskreise vertreten sind, sowie ferner ihre Zuständigkeit einzuschränken und für die Zweite Kammer ein Wahlrecht nach Maßgabe des Reichstagswahlrechts unter Einführung des Verhältniswahlrechts zu schaffen.

